

OSTD Meinolf Arnold,
Schulleiter
am Friedrich-Wilhelm-Gymnasium, Severinstraße 241
50676 Köln
Zurzeit: Josef-Haubrich-Hof 2
Email: m.arnold@fwg-koeln.de



FRIEDRICH-WILHELM
GYMNASIUM



Konzept zur Nutzung des Erweiterungsbaus

Die momentane Situation der Raumnutzung für das FWG ab dem kommenden Schuljahr stellt sich folgendermaßen dar:

Die gesamte Sekundarstufe I und der naturwissenschaftliche Unterricht werden im renovierten Gebäude unterrichtet. Da die Schule eigentlich nur dreizügig ist, aber in den Stufen 6,7,8 und 9 vierzünftig geführt wird, wird der erhöhte Raumbedarf noch durch die Umwandlung von Fachräumen in Klassenräume gedeckt.

Wenn der Erweiterungsbau fertiggestellt ist, werden die 9 Aufenthalts-/Gruppenräume und die 16 großen Räume wie folgt genutzt:

Die 9 Aufenthalts-/Gruppenräume werden folgende Funktionen erhalten:

- > zwei Räume als Klassenräume
- > ein Raum für das Migrationsprojekt
- > ein Raum für die Sozialarbeiterin als Beratungs- und Arbeitsraum
- > ein Raum für den Unterricht IB

Die vier weiteren ,Gruppenräume werden im Vormittagsbereich für binnendifferenzierenden Unterricht, Förderunterricht und Förderkurse genutzt.

Nachmittags werden diese Räume für die Betreuung benötigt, um verschiedene Angebote im AG-Bereich bzw. für individuell fördernde Maßnahmen machen zu können.

Ab dem Jahr 2016 soll sich die Situation für die großen Räume folgendermaßen ändern:

Die Erfahrungswerte der Stundenplangestaltung verlangen je Stufe der Sek II in jeder Stunde einen Fachraum (im alten FWG) und drei weitere Unterrichtsräume (im Erweiterungsbau). Das bedeutet, dass 12 große Räume neben dem Fachunterricht in jeder Unterrichtsstunde in der Oberstufe für den „normalen“ Unterricht gebraucht werden.

3 Klassenräume werden im Erweiterungsbau immer beheimatet sein müssen, da das sanierte Gebäude nicht über ausreichend viele Klassenräume verfügt.

Solange das FWG nicht vollständig in die Dreizügigkeit geführt worden ist (2016) wird auch hier ein erhöhter Raumbedarf – je Stufe ein Klassenraum – bedient werden müssen.

Von allen großen Räumen bleiben zwei, die nicht als Unterrichts- oder Klassenräume genutzt werden müssen; diese sollen dann als Selbstlernzentren der Oberstufe eingerichtet werden.

Insgesamt erwarten wir eine sehr hohe Auslastung der Räume, weil neben der großen Anfrage an die Nachmittagsbetreuung im Erprobungsstufenbereich (ca. 50% der Schüler) die Räume durch die vielfältigen Förderangebote bereits so weit genutzt werden, dass die damit erreichte Stundentafel äußerst nah an die geforderten Mindeststundenzahlen im „Gebundenen Ganzttag“ heranreicht.

Die Ausstattung der Schule mit einer Mensa, die in ihren räumlichen Maßen ähnlich ausgeführt ist wie die heutige, ist zwingend, weil sich immer mehr Schüler, vor allem in der Oberstufe, schon im Ganztagsbetrieb befinden und die Schule ihnen ein angemessenes Essensangebot in der Schule machen will.

Abschließend möchte ich darauf hinweisen, dass dem erhöhten Raumbedarf, der durch die große Zahl an zu gebenden Unterrichtsstunden durch die Einführung von G8 entsteht, der Beschluss Rechnung trägt, gebundene und offene Ganztagschulen gleich zu behandeln.

Meinolf Arnold

Schulleiter Friedrich-Wilhelm-Gymnasium Köln